

schrieb: Das Diadem mit der Liebe des Volkes zu zieren. Ja, wenn man eine Inschrift auf dieses Denkmal hier setzte, so müßte man die Worte wählen, die sich bei jenem Joseph in Aegypten finden: 1. Buch Moses Cap. 42, Vers 8: „Und Joseph erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht.“

Der Freund ging mit seinem Genossen nach dem Augarten, den Kaiser Joseph mit der milder wohl gewählten als wohlwollenden Aufschrift versehen: „Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schächer.“

Es war am 1. Mai, dem Tage, der noch heute die fröhlichen Wiener im Augarten versammelt und die Frühlingsfeier unwillkürlich zur Gedächtnisfeier für Kaiser Joseph macht. In diesem Garten hatte sich der Kaiser oft mit Leutseligkeit unter sein Volk gemischt, denn er hatte ja gegen den eiteln Hochmuth und die Abschließung der sogenannten höchsten Stände oft geäußert: „Wenn ich nur mit meinen Standesgenossen verkehren wollte, bliebe mir nichts übrig, als in die Gruft der Kapuzinerkirche hinabzusteigen und daselbst meine Tage zu verbringen.“

In einem abgelegenen Laubengang wurden hier, während rings sich Viele gedankenlos raumelten, manche Thatsachen von der Leutseligkeit und der Menschentliebe Kaiser Josephs erzählt und wie er in Jeglichem gern den Bruder erkannte; aber auch die Mängel wurden unverhohlen ausgesprochen und wenn auch nicht ohne scherzhafte Einleitung gegen die Rückkehrenden in stiller Nacht den Hut ab vor dem Denkmale Kaiser Josephs.

Der Gewattersmann erzählt diese Geschichten gern und versetzt sich in die Zeit, als wäre er dabei gewesen; an der einen Geschichte hat er ein besonderes Familienerbe.

[Fortsetzung folgt.]

**Charade.**

1. 2.

Auf mir stellt man oft Zweikampf an,  
Doch Niemand wagt sein Leben dran;  
Es wird gezielt, gekämpft recht warm,  
Man streckt den Leib, man regt den Arm,  
Man kämpft mit Kugeln und mit Spießen,  
Doch sieht dabei kein Blut man fließen.

3.

Auf mir macht man viel Complimente,  
Drückt sich herzynniglich die Hände,

Man scherzt und lacht, man macht Parade,  
Man spricht von Dichtkunst, macht Ballade,  
Und Jeder, Jede will gefallen,  
Die Schönste aber nur von Allen  
Wählt man zur Königin sich aus,  
Und Jubel tönt durch's ganze Haus.  
Von Zeit zu Zeit verstummen Scherz und Lachen,  
Um sich Bewegung hübsch und fein zu machen;  
Dabei ertönen wunderschöne Klänge  
Und durch einander fliegt's in bunter Menge.

1. 2. 3.

Ich bin geformt recht nett und fein,  
Bin nicht von Holz und nicht von Stein,  
Hab' keinen Kopf und keine Hände,  
Keinen Anfang und kein Ende;  
Ich laufe immer ohne Füße  
Auf einer schönen grünen Wiese,  
Und will ich ein Mal rubig liegen,  
Muß ich mich in ein Loch verkriechen.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 31. December 1856.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	15	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	7	15	7	—	6	45	—	—	
Haber	5	27	5	17	5	8	—	—	
Gerste pr. Sri.	1	16	1	8	—	—	—	—	
Weizen	1	36	—	—	—	—	—	—	
Roggen	1	36	10	40	—	—	—	—	
Erbsen	2	—	1	52	—	—	—	—	
Linsen	2	—	1	52	—	—	—	—	
Welschkorn	1	86	1	32	1	24	—	—	
Werbobnen	1	36	1	32	—	22	—	—	
Wicken	1	—	—	56	—	48	—	—	

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

8 Pfund weißes Kernbrod	28 fr.
Das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Schorndorf den 5. Januar 1857.

Stadtschultheißenamt. Pal m.

Gesehen R. Oberamt.  
Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

3.

Samstag den 10. Januar

1857.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Eigenschafts-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unächtere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Streigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (Die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufszgegenstandes.					
alt Leonhardt Kayser.	<p><math>\frac{1}{2}</math> Mrg. 24 Mth. Acker in der untern Straße, neben Sattler Kraiß und dem Spital, zinsfrei.</p> <p><math>\frac{1}{4}</math> M. 26 M. Baumgut rechts der alten Stöppinger Steige, neben Philipp Beng zu beiden Seiten.</p> <p><math>\frac{1}{2}</math> M. 23, 8 M. Weinberg.</p> <p><math>\frac{1}{2}</math> M. 5, 1 M. Baumacker im Achenbach, neben Ehr Fried. Kommel und Friedrich Junk, Küfer, zinst.</p> <p><math>\frac{1}{2}</math> M. 8, 5 M. Baumgarten, 10, 0 M. Oedes im Kappennest, neben Catharina Stähle und Gutsbesitzer Erzinger, zinst.</p> <p><math>\frac{1}{2}</math> M. 31, 3 M. Weinberg.</p> <p><math>\frac{1}{2}</math> M. 9, 5 M. Oedes</p> <p>6, 4 M. Oedes</p> <p>1 M. 9, 2 M. im Wolfsgarten, neben Johs. Rifer und Fried. Specht, zinsfrei.</p> <p><math>\frac{7}{8}</math> M. (alt) Land auf dem Gnaben, neben Gouf. Greiner und Maria Heidle, zinsfrei.</p>	180 fl. 42 fl. 115 fl. 101 fl. 276 fl. 41 fl.	Gemeinderath Sabler.	Zweite.	Montag den 19. Januar 1857 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus.
Wilh. Maier, Weber.	die Hälfte an 2 B. 13 $\frac{1}{2}$ Mth. Weinberg in den Sünghalden, neben Heinrich Busch und Gottlieb Trogler, zinsfrei.	75 fl.	Gemeinderath Grünzweig.	Zweite.	19. Jan. Mittags 2 Uhr.

**Forstamt Schorndorf.**

Revier Thomashardt.

**Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 15. dies aus dem Schlag Altenbau ferner an Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen und von Reinigungshieben:

2 Klafter eichene, 34 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene, 25 $\frac{1}{2}$  Klafter birfene Scheiter und Prägeln, 7 $\frac{1}{2}$  Klafter Abfallholz, 5825 Stück Reifach-Welken theils aufbereitetes, theils unaufbereitetes Reifach auf Haufen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Altenhau bei Oberberken.

Freitag den 16. dies von Reinigungshieben im Birkhau und Füllenshalde, sowie Scheidholz-Anfall in verschiedenen Waldtheilen und zwar:

4 1/2 Klafter buchene, 19 Klafter birchene, 2 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klafter Abfallholz, 2250 Reifach-Wellen zum Theil aufbereitet, zum Theil auf Haufen geschäst.

Zusammenkunft im Staatswald Birkhau bei Büchenbrunn. Vormittags 9 Uhr.

Samstag den 17. dies aus den Staatswaldungen Seelesteich, Heuberg und Probst:

12 buchene und 2 birchene Nussholzstämme mit 480, 3 E., 75 Stück fählene Kiebelstäbe, 50 1/2 Klafter buchene, 3 1/2 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 3900 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft. Vormittags 9 Uhr im Schlag Heuberg beim Ort Reichenbach.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Holz-Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 7. Januar 1857. Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Die Revier-Holzpreise für das Jahr 1857 werden in der Beilage zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

K. Forstamt. Plieninger.

Hegenlohe.

Ein hiesiger Bürger hat den 6. d. Mts. ein spanisches Mutterschaf im Staatswald Seelesteich aufgefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches gegen Entrichtung des Futtergeldes und Einrückungs-Gebühr hier abholen.

Den 7. Januar 1857.

Schultheißenamt. Unterberger.

Der Pförch wird nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Bitte um Unterstügung. Dem Georg M. Nupperle in Kottweil ist

bekanntlich vor Kurzem sein Haus abgebrannt und von der darin befindlich gewesenen Fahrniß außer dem Vieh fast Nichts gerettet worden. Da nun die ihm von der Gebäude-Versicherungskasse zu reichende Entschädigung die Kosten eines Neubaus bei Weitem nicht deckt und seine Fahrniß unversichert war, so ist er mit seiner Familie in der That in eine sehr bemitleidenswerthe Lage verfest.

Die Unterzeichneten fühlen sich daher gedrungen, seiner Bitte um Verwendung zu entsprechen und um Beiträge zu Linderung dieses Unglücks höflichst zu bitten.

Kfm. Chr. Weil. Gemeinderath Straub.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag den 13. d. Mts. wird der Unterzeichnete eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen

gleich baare Bezahlung abhalten, wobei auch eine dreijährige trächige Kuh zum Verkauf kommt.

Wächter, pens. Gerichtsdiener.

Heinrich Grieb, ledig, verkauft 2 Bril. Weinberg 30 1/2 R. Wörchen u. 13 1/2 R. Dedes alt Meß, im Aichenbach, Anbot 235 fl. und kommt den 19. Jan. Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum Aufstreich.

Der Haus-Antheil des + Weingtr. Kopp ist zu 190 fl. angekauft und kommt Montag den 12. Jan. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

Schorndorf.

Bei Christian Seybold ist eine Logis so gleich zu beziehen.

Schorndorf.

Auf Georgi habe ich mein oberes Logis zu vermietthen.

Carl Mar. Meyer.

Es wird ein schon gebrachtes Sparherdchen zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Gegen Sicherheit liegen 100 fl. zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

20 Maasß Obsttröster = Brantwein hat zu verkaufen

Heinrich Entenmann, Küfer.



Der Unterzeichnete ist Willens sein neben Herrn Stadtpfleger Herz liegendes halbes Wohnhaus mit Stallung und gutem Keller zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Schreiner Kreb wenden.

Kübler Kreb.

Oberberken.

150 fl. Pfluggeld sind sogleich oder bis Richtmeß zu erheben bei

Jakob Schif.

Weiler.

Der Unterzeichnete kauft alte Sensen und Sichel und altes Eisen, und nimmt solches alle Tage an, auch kauft derselbe allerlei Stamm- und Sägholz.

Mayer, Hammerschmid.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Frank. Joh. Dairler. Speidel Wb.

Neue Schriften.

Bei E. F. Palm in Reutlingen ist erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Annw 1848.

Fastnachtspoffe in einem Act.

Preis 12 fr.

Die deutsche Volksbewegung

von Gottes Gnaden.

Geschichte des Jahres 1848 von Dr. Ferd. Röse. 293. Seiten in 8° broch. 36 fr. gut geb. 48 fr.

Illustriert. Volksbuch

Unterhaltend und belehrend für Jung und Alt. Mit Beiträgen von den beliebtesten Schriftstellern.

Neue Ausg. in 3 Bdn. in 8°. broch. 54 fr.

Inhalt:

I. Band mit 43 Abbildungen auf 16 Tafeln; 11 Erzählungen, Biographien und Schilderungen; Landwirtschaftliches.

II. Band mit 37 Abbildungen auf 16 Tafeln; 9 histor. Erzählungen, Schilderungen u. s. w.; Naturgeschichtliches.

III. Band mit 31 in den Text gedr. Abbildungen; 7 Erzählungen aus dem Volksleben.

Die Sagen des Pfalz.

Aus dem Munde des Volks und der deutschen Dichter

von Fried. Baader und Laurian Moris.

27 Bogen oder 432 Seiten in 8°. broch. 36 fr. geb. 48 fr.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

die E. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Mannichfaltiges.

Stuttgart. Se. Königl. Majestät haben den Kameralverwalter v. Elos in Schorndorf wegen körperlicher Leiden und vorgerückten Alters, unter Bezeugung Höchst Ihrer Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treu geleisteten Diensten, auf sein Ansuchen in Gnaden pensionirt. (Schw. N.)

Paris, 4. Janr. Die Ermordung des Erzbischofs von Paris hat hier die größte Sensation erregt, wie man nicht anders erwarten konnte. Schon gestern Nacht war die Stadt voll von diesem Ereignisse, das in Folge des ebenso gewaltsamen Endes des Vorgängers von Mgr. Sibour, noch geeigneter sein mußte, einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung zu machen. Der Moniteur kündigt den Vorfall in folgenden Worten an: „Ein schreckliches Verbrechen ist heute in der Kirche St. Etienne du Mont begangen worden. Der Erzbischof von Paris wurde nach einer Procession und im Augenblicke, wo er in die Sacristei zurückkehren wollte, von einem jüngst in Vann gethanen Priester Namens Berger erdolcht. Der Erzbischof ist nach der Sacristei der Kirche St. Etienne Du Mont gebracht worden, wo er sogleich den letzten Athemzug ausgehaucht hat. Der Mörder ist augenblicklich verhaftet worden. Wir vermögen es nicht, die von den vielen in der Kirche anwesenden Getreuen empfundene Bewegung schildern, noch den schmerzlichen Eindruck, den die Nachricht vom Tode des tugendhaften Prälaten gestern Abend über ganz Paris verbreitet hat.“ Die Assemble nationale fügt hinzu: daß der Mörder ein sehr starker Mann von ungefähr 32 Jahren sei und sein Verbrechen laut eingestehet. Der Constituentenbericht: das letzte Wort, welches der Erzbischof gesprochen habe, sei „der Unglückliche“ gewesen.

Paris, 5. Jan. Journal des Debats: Dr. v. Borics, der Pfarrer von St. Etienne du Mont, ging dem Prälaten voran und lud die Anwesenden ein niederzuknien. Er bemerkte zu seiner Rechten einen Mann der stehen geblieben war, aber auf ein Zeichen des Pfarrers sofort auf die Knie fiel. Während der Erzbischof sich zur Linken gewendet um die Kinder zu segnen, erhob dieser Mann sich plötzlich, faßte Mgr. Sibour an der rechten Hand, zwang ihn sich umzukehren und stieß ihm einen Dolch ins Herz. Der Prälat trat einige Schritte zurück und rief aus: „der Unglückliche hat mich getödtet“ und fiel zusammen. Ein schrecklicher Tumult fand statt,

und die Anwesenden meist Frauen erhoben ein Geschrei der Empörung. Der Pfarrer, welcher an ein Unwohlsein gekrankte, suchte die Menge zu beruhigen und eilte dem Erzbischofe zu Hilfe. Ein Brigadier der Stadt-Sergeanten, welcher in der Kirche den Dienst hatte, faßte den Mörder zuerst. H. T.

### Denkmale Kaiser Josephs.

(Fortsetzung.)

#### 1. Die Kaiserfurche.

Es war gegen Ende August des Jahre 1769, als Joseph im offenen Wagen durch das Land Nöhren auf der Straße von Brünn nach Wischau fuhr. Seine Wangen war geröthet und sein blaues Auge erglänzte hell beim Ausschauen nach dem Himmel, wie beim Ausschauen nach den fernen blauen Bergen, und wieder ruhete sein Blick freudig auf den Feldern am Wege. Ein großer Theil der Ernte war eingebracht, und schon begann man da und dort den Boden auf's neu umzupflügen. Da sagte der Kaiser zu dem neben ihm sitzenden Staatskanzler Fürsten Kaunitz:

„Sonderbar! Wenn ich die braunen Schollen der nährenden Erde betrachte, werde ich andächtiger als beim Ueberschaun der wogenden Saat, diese macht freudiger, aber jene denkender. Wie das wartet, still und schmucklos, und Säfte aus der Luft und aus den Wolken einsaugt, um sie dann dem Keime zuzuführen und ihn aussprechen zu machen. . . Dieser Brodem, der dort aus der offenen Furche aufsteigt, wickelt mich an wie ein Athem aus dem Munde der Mutter Natur. . . Wie jetzt alles so hellfarbig ist, und wie die Menschen, die die Thiere zu ihren Arbeitshilfen gemacht, dort überall hin- und herziehen, und die Werkzeuge führen, die die Welt neu beleben. . . Segen, Segen über euch und eu'r Thun! . . . Wie müßte es sein, wenn man hoch oben vom Himmelszelt das Alles überschauen könnte, die Städte und Dörfer, die Wälder und Berge, die Menschen und Thiere, und hier unser Wagen, und da drin dieser Mensch hier, der jetzt noch lebt, noch athmet, den alle diese hier ringsum kennen und nennen, der sie gut und glücklich machen möchte, und doch nicht weiß, ob er kann. . . Dort der Säemann, wie er so langsam schreitet und den Samen streut! Die Natur ist treu und fest, sie gibe siebenfältig wieder, aber die Menschen, o die Menschen. . .“

Der Kaiser ward still, auf seinem Antlitze schwebte ein Glanz und doch war es tief wehmüthig, er hatte die Arme fest über einander geschlungen und

hätte sie doch so gerne ausgebreitet, um Alle brüderlich an sein Herz zu schließen.

Lange saß der Kaiser still in sich versunken, sah nichts und hörte nichts von der Welt um ihn her. Plötzlich befahl er, daß man anhalte. Die schwebenden Kasse standen still, und hinter dem Wagen des Kaisers hielten die seines Gefolges. Der Kaiser stieg aus. Ein alter Bauer pflügte mit zwei Pferden im Ackerfeld am Wege. Er hielt eine Strecke innerhalb derselben inne und starrte verwundert drein, als er so viele Wagen mit geputzten Herren hier auf der Straße halten sah. Der Kaiser rief ihm, er möge seine Furche nur zu Ende ziehen bis an den Weg. Auf einen Ruck am Leitseil schritten die Ackerpferde vorwärts, und bald stand der Bauer mit Pferd und Geschirr bei dem Kaiser. Noch kannte er ihn nicht, und Joseph winkte seiner Begleitung, daß man ihn nicht verfolge.

„Wollt Ihr mir erlauben,“ fragte der Kaiser, „daß ich Euch den Pflug abnehme und eine Furche ziehe?“

„Warum nicht?“ sagte der Bauer, „aber ich glaub' nicht, daß Er's kann: das sieht sich leicht an, will aber doch gelernt sein.“

„Es gilt den Versuch,“ sagte der Kaiser und alle Umstehenden sahen staunend, wie der Kaiser die Pfluggabel in die Hand nahm und den Bauer ersuchte, seine Thiere anzureiten. Dies geschah und die Schollen hoben sich eine Strecke. Plötzlich aber hielt der Bauer inne, und sagte: „Halt! Er begerift das noch nicht recht. Er drückt den Pflug zu tief ein und bringt schlechtern Leinboden heraus, das verträgt der Acker nicht, der hat nur eine leichte Krümme. Freilich, das hat Er nicht wissen können.“

Der Kaiser schaute vieldeutig lächelnd zu seiner Umgebung, er gab ihr damit zu verstehen, was noch Anderes auf ihn und sein Reich Anwendbares damit gesagt sein könnte.“

[Fortsetzung folgt.]

#### Ober-Urbaeh.

Bei Unterzeichnetem sind  
**Bastard-Cochin-China-Fühner**  
um billigen Preis zu haben.

Spühler, Deconom.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 4.

Dienstag den 13. Januar

1857.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den nöthigen Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche bereits beabschiedet, aber bis zum 15. Febr. d. J. noch nicht über zwei Jahre aus dem Militärdienste ausgeschieden sind, desgleichen diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres (bis 30. Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, auf eine volle Kapitulation für Rekruten einzustehen, hiermit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen und beziehungsweise ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie gegenwärtig noch stehen, oder unmittelbar vor ihrer Verabschiedung gedient haben, und zwar nur bei diesen, zur Ausnahme in die Einsteherliste sich zu melden.

Die Orts-Vorstände haben diesen Aufruf gehörig bekannt zu machen.  
Den 3 Januar 1857.

Königl. Oberamt.  
Erdlin.

Hebengehren.

### Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Für die hiesige Gemeinde werden gegenwärtig neue Güterbücher angelegt, daher alle diejenigen, welchen dingliche Rechte auf Grundstücken der hiesigen Markung zustehen, hiemit aufgefordert werden, solche binnen 30 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche nur in so weit berücksichtigt werden würden, als sie aus den öffentlichen Akten bereits hervorgehen.

Den 8. Januar 1857.

Gemeinderath.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat

oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, u. z. von:

Winterbach.  
Johann Georg Zellger, Weinjärmers Ehefrau.  
Adelberg.  
Leonhardt Spindler, Maurers Ehefrau;  
alt Jakob Kamppel, Bauer.  
Aspergle.  
Georg Härtel, Ehefrau in Archwinkel;  
G. Aupperles, Ehefrau in Aspergle (vermögenslos).  
Baierck.  
Georg Zeh, Zimmermanns Ehefrau.  
Höflinswartb.  
Johannes Seik, Wagners Witwe;  
Daniel Stadelmann, Tagelöhners Ehefrau;  
Jacob Spengler, Wagners Ehefrau.  
Oberberken.  
Adam Haas, Wit. von Unterberken (vermögenslos).  
Kohrbrown.  
Friedrich Palmer.  
Thomashardt.  
Daniel Schloß, Georgs Sohn, Webers Ehefrau;  
Jakob Esenwein, Tagelöhners Ehefrau;  
Daniel Jenß, Tagelöhners Ehefrau.